

Der oberschlesische Wanderer.

Oberschlesische Zeitung.

Der Wanderer erscheint wöchentlich Samstags.
Der im Vorraus zu entrichtende Bezugspreis beträgt bei den eigenen Geschäftsstellen monatlich 80 Pf., vierteljährlich 1,80 M. frei ins Haus,
Bei allen Postanstalten vierteljährlich 1,80 M.

Es werden angezeigt die Gründungs oder bereits bestehende (60 mm) mit 10 Pf., die Auszeichnungsplakette (100 mm) mit 50 Pf., die Staatsfeierliche Belohnung durch die Gesellschaftsplatte mit 40 Pf., Belohnung über einzelne Auszeichnungen mit 10 Pf. berechnet.

Verlagsbuchdruck 16.

Gegründet 1828.
Alleiniges amtliches Blatt für Bekanntmachungen der städtischen Behörden von Gleiwitz.
Wöchentlich das achtseitige „Illustrirte Sonntagsblatt“ als Beilage.

Telegramm Anschrift: Wanderer Gleiwitz.

3. 182.

71. Jahrgang.

Gleiwitz, Mittwoch, den 10. August 1898.

Ein Ministerial-Erlass über die Ausführung des Margarinegesetzes.

Der Staatsanz. bringt in seiner Sonnabend-Nummer einen § an die Regierungspräsidenten über die Ausführung des Gesetzes betreffend den Verkehr mit Butter, Käse, Schmalz und deren Zusammensetzen. Die Minister der Auswärtigen Angelegenheiten, der Innern, des Kultus, des Handels und der Landwirtschaft halten eine strenge und häufige Revision der Fabrikationsräume, Lagerräume und der Verkaufsräume für Margarine, Margarine und sonstige Erzeugmittel für Speisefett und im Falle der Findung gesundheitsschädlicher Materialien ein strafrechtliches Vorbehalt nach erfordern. Besonders machen sie noch auf Folgendes

hingewiesen: Der geistliche Regelung ist künftig auch der Verkehr mit Margarine und Kunstspeisefett unterworfen. Die Kontrollbehörden den auch der Herstellung und dem Betriebe dieser Nahrungsmittel eine Aufmerksamkeit zugewandt haben. Namentlich bei dem Anstreben, das einem weit verbreiteten Handelsartikel bildet und Erfolg für Schweinsfleisch vielfach Berwendung findet, wird die Haltung der neuen Vorschriften über die Kennzeichnung und den Bau der Räume sorgfältig zu überwachen sein. Bei der Besichtigung der Fabrikationsräume wird das Augenmerk hauptsächlich auf zu richten sein, daß die zur Fabrikation verwendeten Rohmaterialien einwandfrei Beschaffenheit sind und daß Reinheit im Betriebe herrscht. Bei der Butter wird die Revision vorsichtig auf derselben Betriebe, in denen eine Butterproduktion in ehemaliger Nachfrage (Meiereien), sowie auf die Räume, auf die sogenannte Faktorei und Packhütten für den Export zugeführt wird, sich zu erstrecken haben. Es empfiehlt sich, mit der Vorhandenheit nicht Laien, sondern zuverlässige, in den Betriebszwecken bewanderte Sachverständige zu betrauen. Wenn die Bezeichnung über die latente Färbung der Margarine und des Margarine-Butters erfüllt soll, so ist es unerlässlich, streng darüber zu machen, daß nur Margarine und Margarinöl in den Betriebengängen, die mit dem in der Bekanntmachung vom 4. Juli 1897. (Gesetzblatt Seite 391) vorgezeichneten Zusatz von Selenit versehen worden sind. Zu diesem Behufe werden die Betriebe der Produktion von Margarine und Margarinöl einer regelmäßigen Überprüfung zu unterwerfen sein, daß das bezeichnete Verbotserlangt ist und auf den vorliegenden Selenit-Zusatz zu untersuchen. Über den Erfolg der Ausführung dieser Vorschriften von den Regierungspräsidenten bis zum 31. Dezember 1899 Bericht zu liefern.

England und Russland in Asien.

Die jüngsten Nachrichten über eine Verschlommern im den östlichen Beziehungen jungen Chinas sind aus einem drohenden Krieg zwischen dem Standard vom Samstag und einer Londoner Mitteilung des Correspondenten der Birmingham Post widerzuhören, welche die telegraphisch signalisierte Weigtheit von der angeblichen Entwicklungs-Mission der Prinzessin von Wales in Kopenhagen erzählte. Es waren in Folge dessen in der am ältestenminsterischen Palais von wichtigen Unterhandlungen mit Petersburg. China bestreit, ihr welche die Regierung den Petersburger Konsuln zu verhindern, zu führen und in anderen Beziehungen zu erhalten, hätte vorbereitet, ihr welche die Regierung den Petersburger Konsuln zu verhindern, häupt auf eigene Faust hin poliert, erklärte es für möglich, dass durch Preisegabe der Russisch-Chinesischen Bahn die britischen Interessen in ganz Asien gehemmt würden. Die britische Regierung sei verpflichtet, die begründeten Rechte britischer Untertanen aufrecht zu halten und deren Anspruch auf vollen Antheil an der Entwicklung Chinas feste Wahrung zu machen. Von dieser Stellung hat sie sich zurückgewichen werden. Sie braucht nicht zu fürchten, dass ein Vorgehen, zu dem zu schreiten sie gezwungen werden, ihre Volksähnlichkeit schwächen würde. Das Land würde in erwartete eine feste Wahrung der Regierung. Was die von der Kaiserlichen Regierung russischen Platz am Roten Meer anbietet, in einem Zuschuss an die Koloniale Zeitung, die ebenfalls sich nicht so leicht verwirken lassen. Der ganze Asien wird so verhindert, dass jeder Zugang zum Ozean fehlt; habe vielmehr niemals die Oberherrschaft über irgend einen Punkt dieses Autentriches beansprucht. Dort grenzen der britische und der französische Platz auf einander; eins von den beiden Plätzen müsse also Russland Platz machen. Dazu sei aber keine Aussicht vorhanden. Nur eheher könnte Frankreich sich seinen alten Freunden durch Überlastung des Obdorofens gefällig machen, da es 1895 der Schnupperpunkt der nach diesem Dingen benannten Kolonie nach deren entgegengesetztem Ende dem aufstrebenden Tschubur verlegt sei. Französische Colonial-Politiker sagten sich aber froh gegen die Abreitung auch nur einer Handvoll und wäre es selbst an Russland ausgeschlossen. Von italienischer Seite konnte das Sultanat Mahdia - der südlichste Zipfel Chinas - in Frage kommen. Seit 1880 gehörte es zum unbedeutenden Machtbereich Italiens, und letzteres habe es bis jetzt nicht die geringste Regierung gezeigt, sich derselben zu entzuhern; die Regierung könnte es auch gar nicht ohne Zustimmung des Parlaments.

Zur Steuerhinterziehung in Gleiwitz: Das Deutsche Volksblatt in einer Correspondenz aus Polen, August, den folgenden Beitrag zu dem endlosen Kapitel der Steuer in Ungarn: Am vorigen Sonnabend wurde im ungarischen Volksblatt die Verleihung des Ordens der Eisernen Krone an den höheren Reichstags-Abgeordneten und dermaligen Präsidenten der Handelskammer, Señor Sigmund, veröffentlicht. Die Leiter des Volksblattes erfuhr aus der betreffenden Publication, daß sich Herr Sigmund dieser hohen Auszeichnung durch besondere Verdienste auf wirthschaftlichem Gebiete würdig erwiesen habe: überdies wußte man, daß der Decurie ein besonderer Intimus Baron Bonifay's

und ein unbedingter Regierungsmann ist, was seinem übeln Ruf reinzuwenden. Kaum zwei Tage später wurden der Welt jedoch über die Natur jener Verdienste, welche sich Handelskammerpräsident Sigmund auf wirthschaftlichem Gebiete erworben hat, auf sehr merkwürdige Art die Augen geöffnet. Herr Sigmund betreibt im Verein mit seinen Brüdern unter der Firma „Brüder Sigmund“ eine große Spiritusbrennerei, und die Firma genießt gleich anderen ihrer Branche die Wohlthaten des sogenannten Freilagers, das heißt sie kann den erzeugten Spiritus unversteuert unter ständiger Controle der finanzbehördlichen Organe einzulagern und entrichtet die Spiritussteuer erst von Fall beim Verkauf, beziehungsweise beim Verkauf der Ware. In eingeweihten Kreisen hatte man bereits seit längerer Zeit gemunkelt, daß das Sigmund'sche Freilager nicht in Ordnung sei, beziehungsweise, daß große Mengen von Spiritus aus demselben entnommen würden, ohne daß für dieselben die fällige Steuer entrichtet worden wäre. Die Behörde wagte es jedoch nicht, gegen den einflussreichen Handelskammerpräsidenten kurzerhand vorzugehen, und er, als die Angelegenheit bereits das Stadtgericht von Gleiwitz geworden war, entschloß sich der dortige Finanzdirektor, eine Inventur der Sigmund'schen Lagervorräthe anzurufen. Das Ergebnis derselben war ein ungeahnt sensationelles, indem festgestellt wurde, daß der Staat durch sozialem Betrieb eine Steuerhinterziehung um 476 916 Gulden geschädigt worden war. Die Stunde hierauf durchzog die Stadt Gleiwitz gleich einem Lauf Feuer. Die Finanzbehörde fuhr sofort die executive Sicherstellung dieser staatlichen Forderungen durch, da jedoch die Realitäten der Firma durchwegs bereits im ersten Zägen, teilweise auch mit zweiten Zägen beobachtet sind, dürfte der Schaden kaum eingebracht werden. Hierbei wollen wir ganz davon absieben, daß die Brüder Sigmund von rechtseitigen eigentlich die achtzig erhöhte Summe, also 3 815 328 Gulden, an Gefällstrafe zu bezahlen hätten. Nebst den Firma-Inhabern lastet der schwerste Verdacht auf dem mit der Beaufsichtigung des Sigmund'schen Freilagers betrauten Königlichen Finanzcommissär Bainosi (getaufter Jude und Katholikkreuz-Baptist), der auch bereits um seine Pensionierung gebeten hat. Bainosi lebte bereits seit mehreren Jahren weit über seine Verhältnisse hinaus auf großem Fuß und war bereits seit langem verdächtig, ohne daß man ihm infolge des großen Einflusses Sigmund's befreit. Das Schauspiel bei der Sache ist aber, daß man auch in ungarischen Regierungskreisen den Sachverhalt bereits seit längerem ahnt, es giebt sogar Eingeweihte, die behaupten, man habe im ungarischen Ministerium genaue Kenntnis von der Angelegenheit gehabt.

Christuskirche widmete Pfarrer Klebet in einer halbstündigen Rede den Manen des Fürsten Otto von Bismarck einen Nachruf. Die Brüder Burschenschaft „Libertas“ hielt Samstag Abends im Deutschen Hause anlässlich des Ablebens des Fürsten Bismarck einen intimen Trauermarsch ab. Bei der unter der Theilnahme vieler Taurende von Festgästen aus Brünn heute abgehaltenen Gründungsfeier des ersten deutschen Bauernturnvereins in Schödlitz gedachte der Obmann-Stellvertreter des Brünner Turnvereins, Josef Kugel, welcher die Festrede hielt des Heimanges des Fürsten Bismarck. Die Festgemeinde begleitete die dem Schöpfer der deutschen Einheit und des deutsch-österreichischen Bündnisses gewidmeten Ausführungen mit lauten beifälligen Kundgebungen.

Österreich-Ungarn.

In der tschechischen Presse begegnet man neuerdings dem Getüche, daß Thun habe in den letzten Tagen mit einzelnen tschechischen Vertretern neuerliche Verhandlungen gepflogen, in welchen die äußersten Zugeständnisse bezüglich der Sprachenfrage gemacht hätten. Wahrscheinlich ist damit eine Revision der vielversprochenen Grundätze zur Regelung der Sprachenfrage gemeint. Graf Thun werde demnächst auch mit deutschen Vertretern zusammenhängen nehmen und ihnen die mit den Tschechen vereinbarten Abmachungen vorlegen. Der Plan steht jedoch auf Widerrand, das Organ des Abgeordneten Spindler, der Podripan, schreibt hierbei: „Es ist möglich, daß unsere Abgeordneten auch diesmal ihre Theilnahme an den neuen Conferenzen nicht verzögern würden, obgleich sie dazu mit Rücksicht auf die bisherigen Erfahrungen mit den Deutschen voll berechtigt wären, allein auch diese neuen Conferenzen würden ohne Resultat bleiben, da sich die Deutschen mit Zugeständnissen rein formaler Natur nicht begnügen würden, in principiellen Fragen kein böhmischer Abgeordneter weitere Concessions zu machen berechtigt ist. Sollten sich wider alles Erwartet unter unsrener Abgeordneten Einzelne finden, die auch in principiellen Fragen, allerdings mit Vorbehalt der Genehmigung seitens der Partei, einige Concessions an die Deutschen zu machen geneigt wären, so beziehen wir es gar sehr, daß der Club oder die Vertreterindinner-Conferenzen ihre Abmachungen billigen würden. Wahrscheinlich darüber sie gezögert werden, sich von der öffentlichen Thatigkeit ins Private zu zurückziehen.“

Italien.

Dom, 8. August. Der Venezianer Secolo meldet, Italien habe in dem Grenzkreise zwischen Argentinien und Chile seine Vermittlung angeboten.

Frankreich.

Paris, 8. August. Die gestrigen Wahlen für die Generalräthe verliefen in ruhiger Weise. Von 110 vollzogenen Wahlen sind 125 Neuwale gewählt, und zwar wurden 119 Republikaner und 9 konserne gewählt. Die Journale konstatuieren, daß die Wahlwähler die beim ersten Wahlgang gelegten Erwartungen bestätigen. Dieses Ergebnis der Wahl ändert nichts an den Parteiverhältnissen.

Spanien.

Spanien hat die amerikanischen Friedensbedingungen angenommen. So meldet kurz und bündig die Agencia Habana: „Man sollte also glauben, daß nun auch der letzte Zweck an der unmittelbaren Beendigung der Feindseligkeiten erreicht wurde. Weitere Teile des Friedensvertrages vom 22. August zwischen Madrid und Valencia sind am 23. August abgeschlossen.“ Die ersten 1000 Gulden der Friedenssumme müssen auf die spanische Hauptstadt Madrid entfallen. Ein großer Teil der Friedensverträge ist in Madrid abgeschlossen, während die spanische Hauptstadt Madrid die einzige Stadt ist, in der der Friedensvertrag abgeschlossen wurde. Madrid könnte man schließen, daß Spanien doch noch, wenn Vorbehalt macht, eine hohe Antwort in Washington vorgelegt werden, genau an dem Tag, welchen der Unterstaatssekretär Can, mit dem spanischen Botschafter Dambon, machte, als den letzten Sommer feststellte, daß man in Washington die Antwort entsprechend, so wie den Feindseligkeiten wahrscheinlich, vorliegen gesehen werden. Auch der spanische Botschafter in Washington hat die Friedensbedingungen bestätigt, bei einer Freigabe des Krieges etwas zu gewinnen, ist die spanische Regierung in ihrem Unentschlossenheit, sich in das Unabwendliche zu legen, vielleicht auch durch die Macht der Karlisten bestärkt worden, die sehr oft in Lateinamerika und Südamerika leben, um die Welt zu bestimmen, und noch keinen Botschafter hat man, daß sie bei dem Botschafter eines englischen Staates 20000 Gewehre und 2 Millionen Patronen bestellt hätten.

Russland. General Romanow, der bekannte polnische Doyer hat sich mit einer Prager Baudrode gegen die Deutschen nicht begrüßt. Er schreibt nach St. Petersburg zurück, um in den Spanien seines „Swier“ die Verhandlungen der Deutschen fortzuführen. Bei einigen Tagen erreichen im „Swier“ ein Artikel gegen die Deutschen, der sogar die Entstehung der bekannten russischen Blätter wadwei. General Romanow schreibt nämlich, die Lutheraner seien ein nationalsozialistisches Element, sodass die Petersburger Regierung in den deutschen Lutheranern Russlands in Zukunft nur Freunde der Staatsordnung erachten müsse. Dieser demokratische Aufstand des „Swier“ gegen Millionen von Deutschen, welche Russland große Dienste geleistet haben und noch leisten, wird nun von den Petersburger Biedomost schreibt, die Deutschen Russlands hätten sich durch ihre dem Staate erwiesenen unglichen Dienste die Dankbarkeit der russischen Gesellschaft erworben, sodass der Aufstand Romanows nicht nur eine empörnde Verleumdung, sondern auch eine verbrecherische Beleidigung eines ganzen Staates sei, was ein Staatsverbrechen bilde. In der heißen Sommertage kam in Russland Fälle von Tollwut zwar oft vor, aber gegen die Tollwut Romanows mußte die Regierung energische Maßnahmen ergreifen. Auch die Deutsche St. Petersburger Zeitung protestiert in scharfer Weise gegen die Ausfälle Romanows.

Prag, 8. Aug. Bei dem gestrigen Gottesdienste in der hiesigen Kirche erhielt der Prager Baudrode gegen die Deutschen nicht begrüßt. Er schreibt nach St. Petersburg zurück, um in den Spanien seines „Swier“ die Verhandlungen der Deutschen fortzuführen. Bei einigen Tagen erreichen im „Swier“ ein Artikel gegen die Deutschen, der sogar die Entstehung der bekannten russischen Blätter wadwei. General Romanow schreibt nämlich, die Lutheraner seien ein nationalsozialistisches Element, sodass die Petersburger Regierung in den deutschen Lutheranern Russlands in Zukunft nur Freunde der Staatsordnung erachten müsse. Dieser demokratische Aufstand des „Swier“ gegen Millionen von Deutschen, welche Russland große Dienste geleistet haben und noch leisten, wird nun von den Petersburger Biedomost schreibt, die Deutschen Russlands hätten sich durch ihre dem Staate erwiesenen unglichen Dienste die Dankbarkeit der russischen Gesellschaft erworben, sodass der Aufstand Romanows nicht nur eine empörnde Verleumdung, sondern auch eine verbrecherische Beleidigung eines ganzen Staates sei, was ein Staatsverbrechen bilde. In der heißen Sommertage kam in Russland Fälle von Tollwut zwar oft vor, aber gegen die Tollwut Romanows mußte die Regierung energische Maßnahmen ergreifen. Auch die Deutsche St. Petersburger Zeitung protestiert in scharfer Weise gegen die Ausfälle Romanows.